



Medienmitteilung

Sperrfrist: 25.5.2020, 8.30 Uhr

01 Bevölkerung

Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung im Jahr 2018: Neue Ergebnisse

In der Schweiz werden 64% der Kinder unter 13 Jahren familienergänzend betreut

Grosseltern sowie Kindertagesstätten und schulergänzende Betreuungseinrichtungen sind die meist genutzten Betreuungsformen. Sie werden für je einen Drittel der 0- bis 12-jährigen Kinder in Anspruch genommen. 81% der Familien in Grosstädten lassen ihre Kinder fremdbetreiben, im Vergleich zu 66% der Familien in ländlichen Gebieten. Der Zufriedenheitsgrad der Eltern mit der genutzten Betreuungsform ist hoch, aber es besteht noch ungedeckter Bedarf. Das sind Ergebnisse einer neuen Publikation des Bundesamts für Statistik (BFS). Sie gibt einen Überblick über die aktuellsten verfügbaren Daten zur familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung in der Schweiz.

Kindertagesstätten und schulergänzende Betreuungseinrichtungen sowie Grosseltern übernehmen in der Schweiz etwa gleich grosse Anteile der Kinderbetreuung. Sie betreuen 32% bzw. 33% aller Kinder im Alter von 0-12 Jahren. Bei den Grosseltern zeigt sich jedoch ein deutlicher Unterschied nach Alter der Kinder: 40% der 0- bis 3-Jährigen werden regelmässig durch ihre Grosseltern betreut. Bei Kindern im Schulalter (4 bis 12 Jahre) sind es noch 29%. Knapp ein Zehntel der Kinder (9,3%) wird von anderen Personen aus dem Umfeld, z.B. von Verwandten, Freunden oder Nachbarn betreut. Tagesfamilien sowie Nannys, Au-Pairs und Babysitter betreuen je 5% der Kinder.

77% der in Einelternhaushalten lebenden Kinder werden familienergänzend betreut

Alleinlebende Eltern nehmen für ihre Kinder häufiger familienergänzende Betreuung in Anspruch als Paarhaushalte (77% bzw. 62%). Sie stützen sich zudem vermehrt auf institutionelle Kinderbetreuung: 49% der Kinder in Einelternhaushalten werden in einer Kindertagesstätte oder schulergänzenden Einrichtung betreut. In Paarhaushalten entspricht dieser Anteil 30%.

Sind beide Eltern Teilzeit erwerbstätig, werden 78% der Kinder familienergänzend betreut

Sind beide Eltern erwerbstätig, nutzen sie erwartungsgemäss vermehrt familienergänzende Kinderbetreuung als Elternpaare, bei denen die Mutter nicht erwerbstätig ist: Mit über 70% im Vergleich zu 34% werden doppelt so viele Kinder fremdbetreut.

Sind beide Eltern Vollzeit oder beide Teilzeit erwerbstätig, werden die Kinder mit 41% bzw. 40% häufiger in Kindertagesstätten oder schulergänzenden Strukturen betreut als Kinder von Paaren, bei denen der Vater Vollzeit und die Mutter Teilzeit oder nicht erwerbstätig ist (33% bzw. 15%). Aufgrund des hohen Betreuungsbedarfs und der grösseren organisatorischen Flexibilität kommen Nannys, Au-Pairs und Babysitter (11%) vor allem für Kinder zum Einsatz, deren Eltern beide Vollzeit arbeiten.

14% der Kinder haben eine wöchentliche Betreuungsdauer von 30 Stunden oder mehr

Je gut zwei Fünftel der Kinder werden 1-9 Stunden (44%) sowie 10-29 Stunden (42%) pro Woche familien- und schulergänzend betreut. 14% verbringen 30 oder mehr Stunden in Betreuungsstrukturen oder bei betreuenden Personen. Die Betreuungszeit ist bei den 0- bis 3-Jährigen mit durchschnittlich 21 Stunden pro Woche deutlich höher als bei den 4- bis 12-Jährigen mit 11 Stunden.

Grosseltern leisten einen grossen Beitrag an die Kinderbetreuung

Grosseltern gehören genauso zu den Pfeilern der Kinderbetreuung wie Kindertagesstätten und schulergänzende Betreuungsangebote: 33% der Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren werden regelmässig von ihren Grosseltern betreut. In Familien ohne Migrationshintergrund sind sie die häufigste Betreuungsform (49%). Hingegen stützen sich nur 16% der Eltern mit Migrationshintergrund auf Betreuung durch die Grosseltern. Sie kommen zudem auf dem Land für 40% der Kinder zum Einsatz, also häufiger als in Grossstädten und anderen städtischen Gebieten (26% bzw. 33%). Ihre Kinderbetreuungsleistung ist jedoch meist unbezahlt und wurde im Jahr 2016 auf 160 Millionen Stunden und einen Wert von 8 Milliarden Franken geschätzt.

Haushalte geben für die Kinderbetreuung rund 4% ihres Bruttoeinkommens aus

Die Ausgaben für familienergänzende Kinderbetreuung variieren je nach Einkommen. Im untersten Drittel der Einkommensklasse betragen sie in den Jahren 2015-2017 durchschnittlich 314 Franken pro Monat und Haushalt, im mittleren Drittel 581 Franken und im obersten 963 Franken. Der Anteil der Ausgaben am Bruttoeinkommen ist aber in allen Einkommensklassen etwa gleich. Im untersten Drittel machen sie 4,0% des Bruttoeinkommens aus, im mittleren 4,6% und im obersten 4,4%.

Während pro Kind von 0 bis 3 Jahren in einem Haushalt des obersten Drittels im Durchschnitt 1160 Franken pro Monat für Kindertagesstätten ausgegeben wurden, belief sich dieser Betrag auf 403 Franken pro Monat und Kind in einem Haushalt des untersten Einkommensdrittels.

Der Zufriedenheitsgrad der Eltern ist hoch, aber es besteht noch ungedeckter Bedarf

Fast neun von zehn Eltern (87%) sind «zufrieden» oder «sehr zufrieden» mit den genutzten institutionellen Betreuungsleistungen. Noch grösser ist die Zufriedenheit mit der nicht institutionellen Kinderbetreuung: 96% der Eltern geben an, dass sie «zufrieden» oder «sehr zufrieden» sind mit der genutzten Betreuung.

Für 7% der Kinder, die im Jahr 2018 nicht institutionell betreut wurden, bestünde gemäss den Eltern ein Bedarf an institutioneller Betreuung. Für 11% der bereits institutionell betreuten Kinder bestand zum Zeitpunkt der Befragung ein zusätzlicher Betreuungsbedarf. Als Grund für diese Lücke wurden hauptsächlich finanzielle Aspekte genannt und etwas weniger häufig das fehlende Angebot.

Kindertagesstätten in der Romandie vorherrschend, Grosseltern im Tessin

In der Romandie nehmen fast drei Viertel der Haushalte mit 0- bis 12-jährigen Kindern familienergänzende Betreuung in Anspruch (72%), in der deutsch- und italienischsprachigen Schweiz sind es rund zwei Drittel (67% bzw. 64%). Kindertagesstätten und schulergänzende Betreuungseinrichtungen sind die am häufigsten genutzte Betreuungsform in der Romandie (48%; DE-CH 34% und IT-CH 24%). In der italienischsprachigen Schweiz kommen die Grosseltern am meisten zum Einsatz (37%; DE-CH 36% und FR-CH 30%). In der Deutschschweiz nutzen die Familien beide Formen etwa gleich häufig.

Statistik der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung

Die Statistik der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung des Bundesamts für Statistik (BFS) fasst die verfügbaren Daten verschiedener Erhebungen zusammen, die statistische Informationen zu diesem Thema enthalten. Die vorliegende Publikation soll einen aktuellen Überblick geben und verschiedene Aspekte der Thematik beleuchten.

Weiterführende Informationen zu den Definitionen, Datenquellen und zur Typologie befinden sich in der Publikation sowie im Statistikportal des BFS: www.statistik.ch > Statistiken finden > Bevölkerung > Familien > Familienergänzende Kinderbetreuung

Pandemie und statistische Ergebnisse

Die COVID-19-Pandemie fordert aktuell die gesamte Gesellschaft und Wirtschaft. Zur Messung der Auswirkungen muss das Bundesamt für Statistik (BFS) der Öffentlichkeit, insbesondere den Medien sowie den Entscheidungsträgerinnen und -trägern, auch unter diesen schwierigen Umständen weiterhin zuverlässige Daten liefern. Die in dieser Medienmitteilung publizierten Ergebnisse beziehen sich auf das Jahr 2018 und sind von den aktuellen Ereignissen nicht betroffen.

Auskunft

Katja Branger, BFS, Sektion Demografie und Migration, Tel.: +41 58 463 63 03,

E-Mail: katja.branger@bfs.admin.ch

Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Neuerscheinung

Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung 2018: Grosseltern, Kindertagesstätten und schulergänzende Einrichtungen leisten den grössten Betreuungsanteil, BFS-Nummer: 2019-1800
Publikationsbestellungen, Tel.: +41 58 463 60 60, E-Mail: order@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2019-0547

Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaehlt.ch

Abonnieren Sie die NewsMails des BFS: www.news-stat.admin.ch

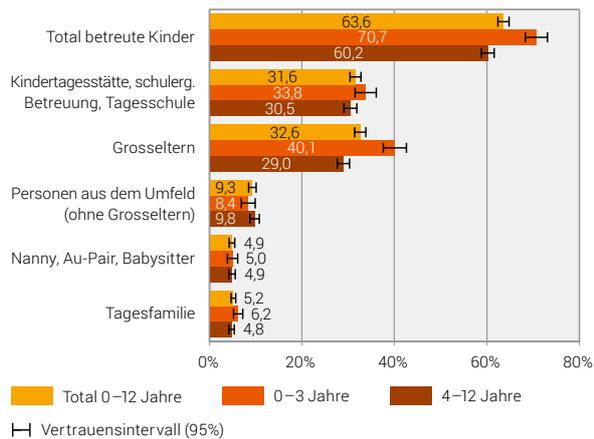
BFS-Internetportal: www.statistik.ch

Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.

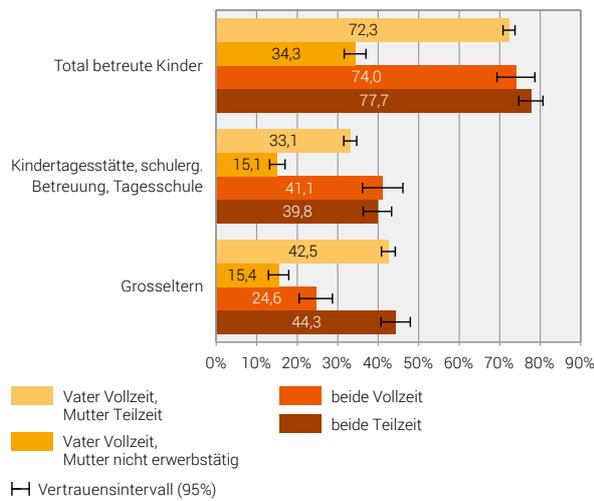
Kinder unter 13 Jahren, die familienergänzend betreut werden, nach Betreuungsform und Alter, 2018 G1



Anmerkung: Da für ein Kind teilweise mehrere Betreuungsformen in Anspruch genommen werden, entspricht die Summe der einzelnen Betreuungsformen nicht dem Total.

Quelle: BFS – Erhebung zu Familien und Generationen (EFG) © BFS 2020

Kinder unter 13 Jahren, die familienergänzend betreut werden, nach ausgewählten Betreuungsformen und Erwerbsmodellen der Eltern, 2018 G2

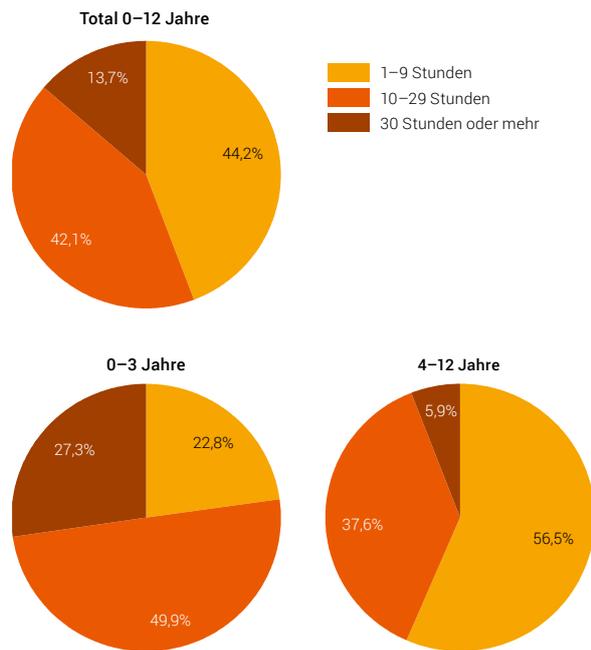


Anmerkungen: Es werden nur die häufigsten Erwerbsmodelle dargestellt. Da für ein Kind teilweise mehrere Betreuungsformen in Anspruch genommen werden, entspricht die Summe der einzelnen Betreuungsformen nicht dem Total.

Quelle: BFS – Erhebung zu Familien und Generationen (EFG) © BFS 2020

Kinder unter 13 Jahren, die familienergänzend betreut werden, nach Alter und Anzahl Betreuungsstunden pro Woche, 2018

G3



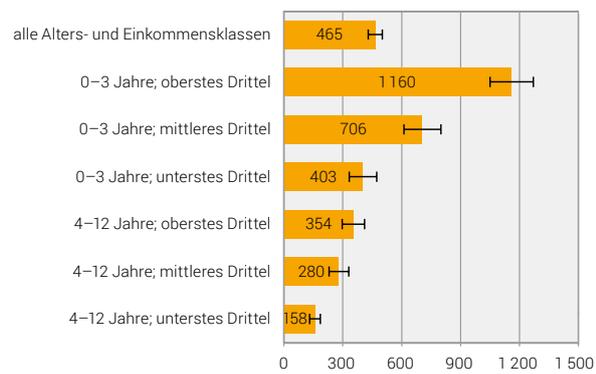
Quelle: BFS – Erhebung zu Familien und Generationen (EFG)

© BFS 2020

Ausgaben pro Kind für Kindertagesstätte, schulergänzende Betreuung und Tagesschule (inkl. Mahlzeiten), nach Alter des Kindes und Einkommensklasse des Haushalts, 2015-2017

Mittelwert in Franken pro Monat und Kind

G4



— Vertrauensintervall (95%)

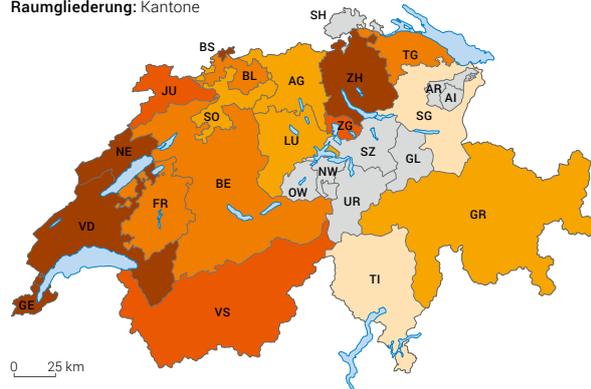
Quelle: BFS – Haushaltsbudgeterhebung (HABE)

© BFS 2020

Haushalte, die für die familienergänzende Kinderbetreuung Kindertagesstätten, schulergänzende Betreuung oder Tagesschulen in Anspruch nehmen, 2018

G5

Raumgliederung: Kantone



0 25 km

Anteil Haushalte mit Kindern unter 13 Jahren, die mindestens einmal pro Woche Kindertagesstätten, schulergänzende Betreuung oder Tagesschulen in Anspruch nehmen, in %



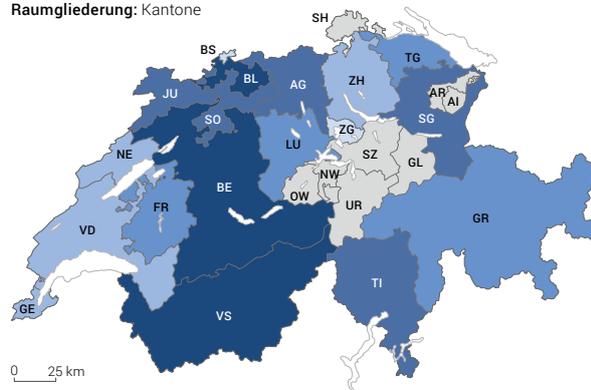
Quelle: BFS – Erhebung zu Familien und Generationen (EFG)

© BFS 2020

Haushalte, die für die familienergänzende Kinderbetreuung auf die Grosseltern zurückgreifen, 2018

G5

Raumgliederung: Kantone



0 25 km

Anteil Haushalte mit Kindern unter 13 Jahren, die mindestens einmal pro Woche auf die Grosseltern zurückgreifen, in %



Quelle: BFS – Erhebung zu Familien und Generationen (EFG)

© BFS 2020